

## Die Vorgeschichte



Ende des 19. Jahrhunderts erreichte Harheim die Einwohnerzahl von 1.000, so dass das barocke Kirchlein aus dem Jahr 1686 zu klein wurde. Pfarrer Jamin gründete einen Kirchbauverein. Die gesammelten Gelder gingen jedoch durch die Inflation verloren. Bereits 1932 war durch unermüdlichen

Opfersinn wieder soviel Geld gesammelt worden, dass unter Pfarrer Philipp Schnell mit dem Bau einer neuen Kirche nach den Plänen von Professor Pinand aus Darmstadt begonnen werden konnte.



Alte St. Jakobus-Kirche von 1686

## Der Bau der neuen Pfarrkirche

Die Grundsteinlegung fand am 28. August 1932 statt.



Aus der Urkunde im Grundstein:

Im Namen der  
hochheiligsten  
anbetungswürdigen  
Dreifaltigkeit, des  
Vaters, des Sohnes  
und des Heiligen  
Geistes:

Unter der glorreichen Regierungen unserer Heiligen Katholischen Kirche, des Pontifex Maximus Papstes Pius XI., als Dr. Ludwig Maria Hugo Bischof der Diözese Mainz, Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg deutscher Reichspräsident war, habe ich Philipp Schnell, Pfarrer in Harheim seit 1912, Dekan des Dekanates Bad Vilbel und Definitor des neuen Dekanates Friedberg mit bischöflicher Genehmigung vom 17. August 1932 unter Assistenz des Festpredigers Herrn Prälaten Eich, Dekan und Stadtpfarrer von Bingen am Rhein diesen Grundstein der neuen Jakobuskirche gelegt.

Der Bau schritt zügig voran, so dass die neue St. Jakobus-Kirche am 25. Juni 1933 geweiht werden konnte.



# Kirchweihe am 25. Juni 1933 durch den Mainzer Bischof Dr. Ludwig Maria Hugo



Bischof Dr. Ludwig Maria Hugo besprengt die Außenmauern der Kirche mit Weihwasser, hier an der rechten Seitentür

MCMXXXIII die 25. mensis Juni.  
Ego Ludovicus Maria Episcopus Moguntinus  
consecravi Ecclesiam et altare hoc in honorem  
s. Jacobi Maj. Ap. et reliquias ss. martyrum  
Grati, Lucentii, Speciosi et beati fratris Kon-  
rardi a Parzham in eo conclusi, et singulis Christi-  
fidelibus hodie unum annum, et in die anni-  
versario Consecrationis hujusmodi ipsam visi-  
tantibus quinquaginta dies de vera Indulgentia  
in forma Ecclesiae consueta concessi.  
+ Ludovicus Maria, episcopus Moguntinus

„Im Jahr 1933 am 25. Tag  
des Monats Juni habe ich  
Ludwig Maria, Bischof von  
Mainz, diese Kirche und den  
Altar zu Ehren des Apostels  
Jakobus dem Älteren geweiht  
und Reliquien der heiligen Mär-  
tyrer Gratus, Lucentius,  
Speciosus und des seligen  
Bruders Konrad von Parzham  
in diesen eingeschlossen ...“



# Die Glocken der Pfarrkirche

Aus der alten Kirche wurden die vorhandenen drei Glocken in den 21 Meter hohen Turm übernommen. Pfarrer Philipp Schnell stiftete eine Michaelisglocke, so dass das ursprüngliche Geläut aus folgenden vier Glocken bestand:

Michaelisglocke	Jakobusglocke	Marienglocke	Josefsglocke
11 Ztr. / 550 kg	5 ½ Ztr. / 275 kg	3 ½ Ztr. / 175 kg	2 ½ Ztr. / 125 kg
cis			



Die von Pfarrer Schnell gestiftete Michaelisglocke wird im Turm aufgehängt

Die Glocken durften in der neuen Kirche nur knapp neun Jahre lang ihren Dienst tun. Sie mussten – bis auf die kleinste Glocke - am 17. März 1942 abgeliefert werden, um zu Kriegsmaterial umgegossen zu werden.

Nach Kriegsende versuchte die Kirchengemeinde diesen großen Verlust wieder zu ersetzen. Die bürgerliche Gemeinde so wie alle Ortsvereine hielten Sammlungen ab, um neue Glocken anschaffen zu können. Gegossen wurden die vier neuen Glocken in der Glockengießerei Feldmann und Marschel in Münster/Westfalen. Die Weihe der neuen Glocken war am 28. September 1952 .

Michaelsglocke	Marienglocke	Jakobusglocke	Bruder-Konrad-Glocke
810 kg	450 kg	310 kg	215 kg
fis	a	h	cis

Die Glocken wurden zunächst mit Seilen geläutet. 1956 konnte eine elektrische Läuteanlage angeschafft werden.



Die große Glocke des heutigen Geläuts

## Das Patrozinium der Pfarrkirche

Die Kirche wurde – genau wie die Vorgängerkirche – dem Apostel Jakobus dem Älteren geweiht. Bei der Weihe wurden unter anderem auch Reliquien des seligen Bruders Konrad von Parzham in den Altar eingeschlossen. Bruder Konrad wurde am Pfingstsonntag 1934 von Papst Pius XI. heiliggesprochen. Daraufhin beantragte Pfr. Philipp Schnell bei der heiligen Ritenkongregation in Rom, Bruder Konrad zum zweiten Kirchenpatron zu ernennen. Diese Genehmigung wurde von Papst Pius XI. am 27. Juni 1934 erteilt. Seitdem ist die offizielle Bezeichnung der Kirche



St. Jakobus  
und  
Bruder Konrad.

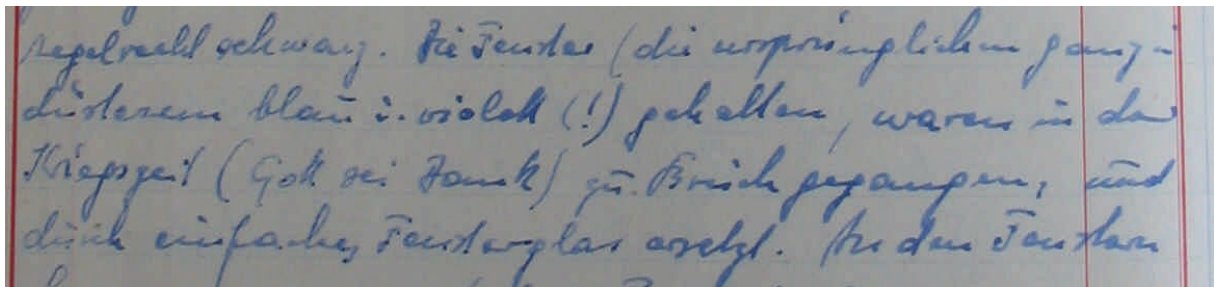


Pfarrer Philipp Schnell wechselte nach 25-jährigem Dienst zur Pfarrei Mainz-Zahlbach. Er verstarb am 16. Februar 1938 und wurde fünf Tage später in der Seitenkapelle des Hochchors unserer Kirche beigesetzt.



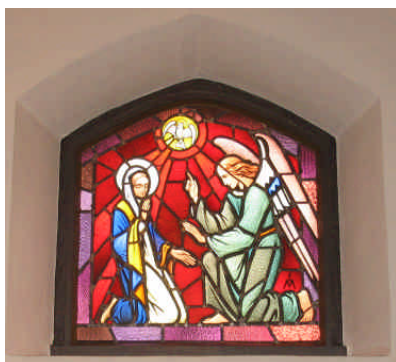
# Kriegsschaden: Die Kirchenfenster

Der zweite Weltkrieg ging zu Ende, ohne dass das Dorf große Schäden durch den Luftkrieg erlitt. Kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner wurden einige Häuser und auch die Kirche durch Beschuss beschädigt. Hier von waren die Nordwestecke der Kirche und auch die Kirchenfenster betroffen, was anscheinend nicht nur negativ gesehen wurde, da die ursprünglichen Fenster dunkelviolet gehalten waren.



Auszug aus der Kirchenchronik

Die Fenster im Seitenschiff wurden recht bald ersetzt. Sie zeigen jetzt die **Geheimnisse des freudreichen Rosenkranzes.**

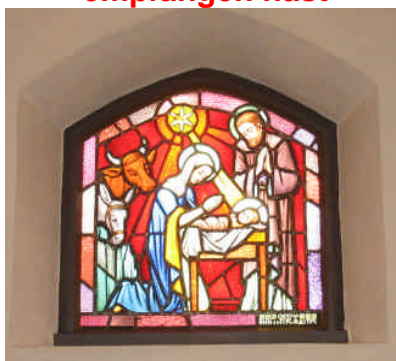


**... vom Heiligen Geist empfangen hast**

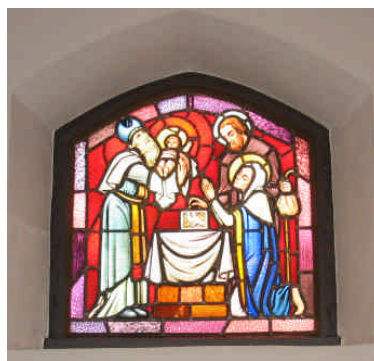
**Jesus, den du,  
o Jungfrau, ...**



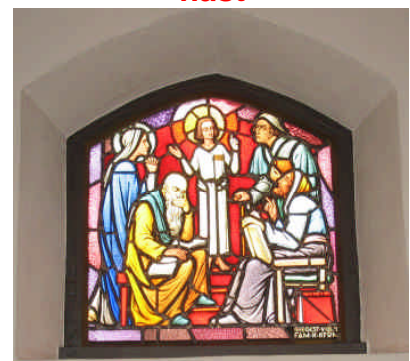
**... zu Elisabet getragen hast**



**... in Betlehem geboren hast**



**... im Tempel aufgeopfert hast**



**.. im Tempel wiedergefunden hast**

Diverse provisorische Verglasungen im Hauptschiff blieben bis 1986 bestehen.



## Die Orgel

18 Jahre lang konnte der Gemeindegesang nur mit einem Harmonium begleitet werden. Am 15. April 1951 wurde eine gebraucht gekaufte Orgel mit 9 Registern eingeweiht, die bis November 1970 benutzt wurde.

Am 12. September 1971 wurde eine neue Orgel geweiht, die eigens für die Harheimer Pfarrkirche konzipiert und gebaut wurde. In zweijähriger Bauzeit erstellten die Orgelbaumeister G. u. H. Hillebrand aus Altwarmbüchen bei Hannover ein Instrument mit insgesamt 22 Registern und 1.781 Pfeifen.



## Innenansicht der Kirche im Wandel der Zeit

Im Laufe der Jahrzehnte veränderte die Kirche mehrfach ihr Gesicht. Dies war begründet in vorgenommenen Renovierungen, aber auch in den Vorgaben des 2. Vatikanischen Konzils.

Das nachstehende Foto aus dem Jahr 1955 dürfte den Urzustand zeigen:



Der Altar steht an der Rückwand des Hochchors. Auf dem Altar ist der Tabernakel zu sehen. Die Messe wurde durch den Priester mit dem Rücken zur Gemeinde gefeiert. Das Wort Gottes wurde von der Kanzel (im Bild links) verkündet.





Am 19. April 1964 wurde in der Kirche ein neuer Altar geweiht, der in einem Abstand zur Rückwand aufgestellt wurde. Der Tabernakel verblieb zunächst noch auf dem Altar. Als durch die Reformen des 2. Vatikanischen Konzils die Messe durch den Priester mit dem Gesicht zur Gemeinde gefeiert werden sollte, wurde dies mit einfachen Mitteln erreicht. Der Tabernakel wurde vom Altar genommen. Er fand seinen neuen Platz auf dem rechten Seitenaltar im Hauptschiff, auf dem bisher die Statue des Bruder Konrad stand.

Damit wurde allerdings das architektonische Konzept der Kirche mit Christus im Hochchor als Ziel unseres Weges durchbrochen. Insbesondere auch dadurch, dass das mächtige Kreuz durch ein eher unauffälliges modernes ersetzt wurde. Zur Verkündigung des Wortes Gottes gab es noch keinen feststehenden Ambo, sondern es wurde ein transportables Lesepult benutzt.

Im Jahr 1982 wurde wieder ein Kreuz an der Rückwand mit dem ursprünglichen Korpus angebracht.





1986 schließlich wurde versucht der Kirche ihre spirituelle Mitte mit einem noch mächtigeren Kreuz, das über dem Altar hing, wieder zu geben. Gleichzeitig wurden zwei große Bilder aus der Vorgängerkirche an den Wänden neben dem Hochchor angebracht.

Ebenfalls 1986 wurden im Hauptschiff und Hochchor der Kirche neue Fenster des Mainzer Künstlers Alois Plum eingesetzt und

somit das seit Kriegsende bestehende Provisorium beendet. Die Fenster im Hauptschiff der Kirche zeigen die Heilsgeschichte von der Schöpfung bis zur Vollendung. Details können Sie den Aushängen an den Pfeilern zwischen Haupt- und Seitenschiff der Kirche entnehmen.



*St. Jakobus, Harheim - Kirchenfenster von Alois Plum*

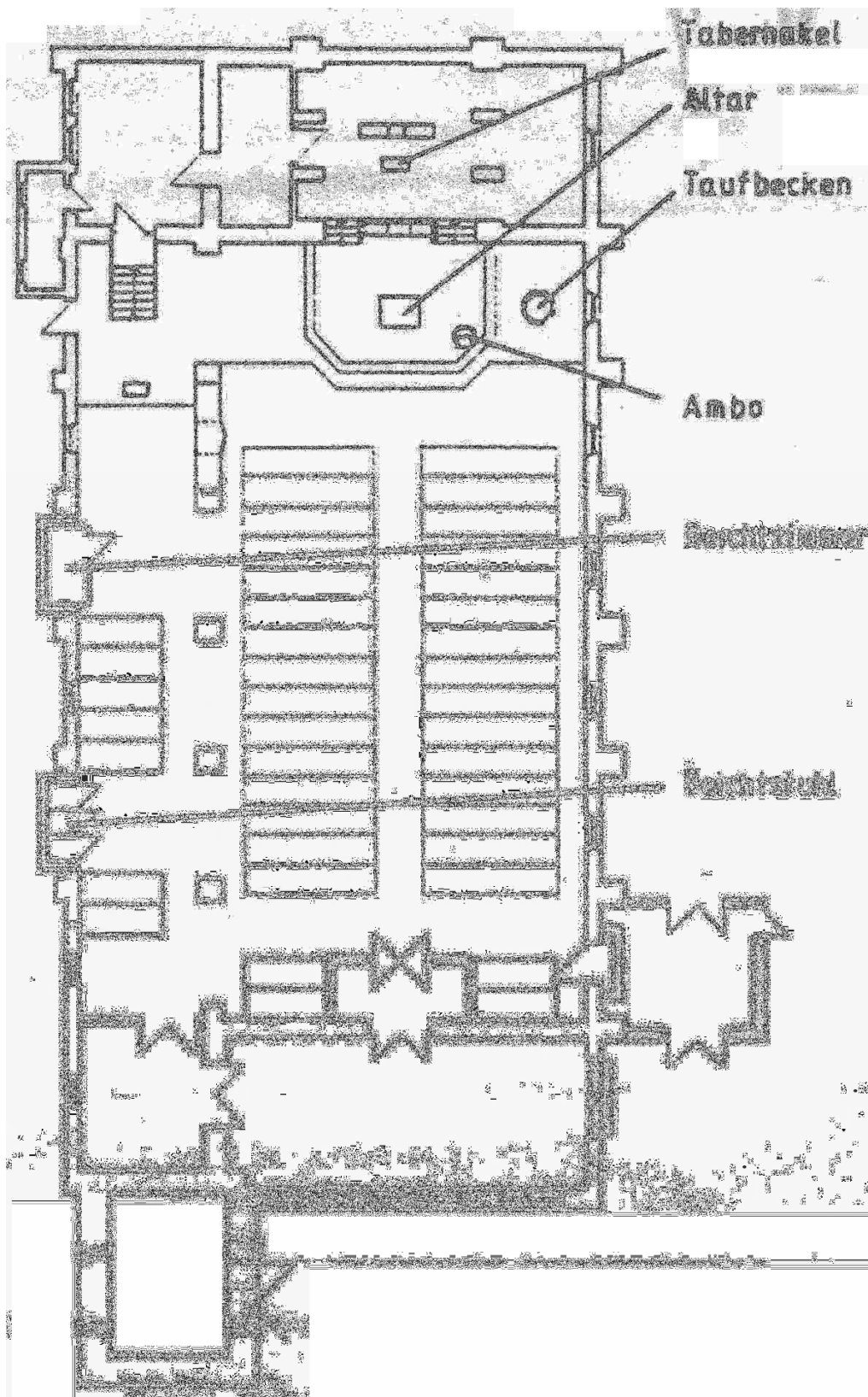
## Die große Umgestaltung 1995

Im Jahr 1995 wurde die Kirche etwa für 6 Monate geschlossen, grundlegend umgestaltet und renoviert. Der Altar wurde vom Hochchor in das Hauptschiff auf eine drei Stufen hohe Altarinsel verlegt. Das bisher benutzte mobile Lesepult wurde durch einen feststehenden Ambo aus Bronze ersetzt. Der Tabernakel kehrte in den Hochchor zurück. Das Seitenschiff wurde als Marien- und Werktagskapelle eingerichtet. Die künstlerische Ausgestaltung des Altarbereiches wurde durch den Limburger Bildhauer Karl Matthäus Winter vorgenommen. Die Altarweihe fand am 1. Adventssonntag 1995 statt. Das Taufbecken aus der alten Kirche, das jahrzehntelang ungenutzt in der Seitenkapelle des Hochchors stand, wurde aufgearbeitet und rechts von der Altarinsel aufgestellt.





# Grundriss der Kirche nach dem Umbau 1995



Vollendet wurde die Ausgestaltung der Pfarrkirche im Jahr 1997 durch den Marienaltar im Seitenschiff und die Tabernakelwand im Hochchor. Hinzu kam ebenso ein Altar- und Vortragekreuz. All dies wurde ebenfalls entworfen von Karl Matthäus Winter.



## Erinnerungen an die alte Kirche

Nach der Weihe der neuen Pfarrkirche waren der kleinen Barockkirche in der Ortsmitte nur noch wenige Jahre bis zu ihrem Abriss beschieden.

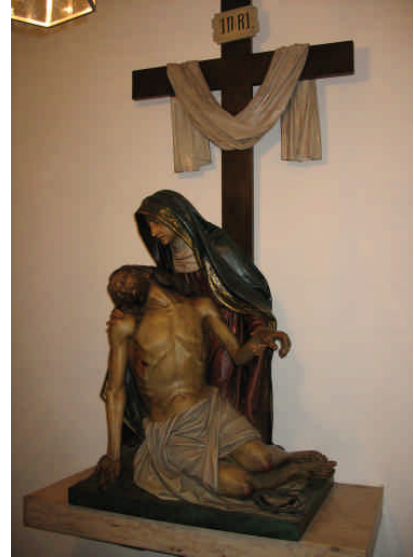
Von diesem alten Kirchlein sind uns verblieben:



Muttergottesstatue



Jakabusstatue



Pieta



Das Taufbecken



Das Portal mit dem Wappen des Erbauers der alten Kirche, des Kurfürsten Franz Anselm von Ingelheim, genannt Echter von und zu Mespelbrunn (rechter Seiteneingang)

Möge unserer jetzigen Pfarrkirche eine noch längere Nutzungszeit beschieden sein als ihrer Vorgängerin.



## Zeittafel

28.08.1932	Grundsteinlegung
25.06.1933	Weihe der Kirche
27.06.1934	Bruder Konrad wird zweiter Kirchenpatron
21.02.1938	Beisetzung von Pfarrer Philipp Schnell in der Seitenkapelle des Hochchores
17.03.1942	Ablieferung von 3 der vier Glocken zu Rüstungszwecken
1945	Beschädigung der Kirche durch Beschuss kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner, Nordwestecke der Kirche wird beschädigt, Kirchenfenster zerstört
15.04.1951	Weihe einer gebrauchten Orgel mit 9 Registern
28.09.1952	Weihe der neuen vier Glocken
1954	Anbau der Beichtstühle an das Seitenschiff
1956	Anschaffung einer elektrischen Läuteanlage
19.04.1964	Weihe eines neuen Altares
12.09.1971	Weihe der neuen Orgel mit 22 Registern, 1.781 Pfeifen
09.07.1978	Einweihung des Pfarrheims
Juni 1986	Einbau der neuen Kirchenfenster von Alois Plum im Hauptschiff
1994	Montage der neuen Turmuhren und der roten Jalousien vor den Schallfenstern
1995	Umbau der Pfarrkirche
1. Advent 1995	Altarweihe
April 1997	Aufstellung des Marienaltars
November 1997	Aufstellung der Tabernakelwand

## Pfarrer in der neuen Pfarrkirche

Seit 1912	Philipp Schnell
1937	Michael Held
1947	Kaplan Jakob Bürk als Pfarrverwalter
1947	Franz Gondolf
1953	Kaplan W. Kraus als Pfarrverwalter
1953	Friedrich Sommer
1979	Anton Sauer
2003	Dr. Krzysztof Niczyj